



Distrikt- und Landesjunioren-/jugendmeisterschaft

Eder und Bever

Von Dennis Leukel

Der Auftakt

Die Segelsaison haben Papa und ich in Kaarst eröffnet. Papa ist Radial gesegelt, weil er Ende April eine OP an der Schulter hatte und seine Schulter schonen sollte.

Die Zeit vergeht wie im Flug neben meinem Studium und den Vorbereitungen für die Bachelorarbeit. Ich kriege meine Erinnerungsmail vom Kalender, dass in zwei Wochen schon der erste Antritt an der Bigge ist. Es ist immer noch arschkalt und die Reparaturen an meinem Boot müssen noch bis nach dem Westfalenpreis Laser 2017 warten. Das ist im Juli und vorher sind schon ein paar Regatten. Ist mir dann auch egal, ist ja alles über der Wasserlinie, das Unterwasserschiff sieht aus wie neu, zumindest war das vor dem Winter noch so. In der Garage sind irgendwie Kratzer entstanden. Auch egal, die polier ich vor'm Westfalenpreis noch raus. Boot auf den Hänger und die dritte Etage einpacken, damit wir genügend Plätze für Bever und Hollandtraining der Laser haben.

Es kommt der 29. April und das erste Training an der Bigge steht an. Jens¹ trainiert unsere Optis und ich darf vom Laser aus die Laser trainieren. Ok, ich fahre Laser Standard und der Rest segelt maximal Radial, sollte wohl gehen. Für heute ist so oder so kein Wind angesagt, ich denke mir also, dass wir erstmal ein wenig Theorie einschieben können und dann morgen entspannt mein Wochenendprogramm abspulen können. Es sind für Sonntag 12 Knoten angesagt, aktuell auch noch das Becken lang². Perfekte Bedingungen für ein Frühjahrstraining.

Es ist Samstagabend, wir sitzen im Club und wollen für morgen nochmal kurz den Wetterbericht angucken. Jens und ich sehen die neuen Vorhersagen: 16 Knoten Grundgeschwindigkeit, die Böen sind auch ordentlich und alles quer zum großen Becken³. Bedeutet also erstmal rüber nach Olpe oder in den Schlauch. Jens versucht sich am Schlauch, ich will mal bei den Olpern vorbeisegeln und „Hallo“ sagen. Also ab da rüber. Olpe ist zum Training wirklich geeignet. Ok, der Vormittag ist durch und wir haben noch nicht wirklich trainiert, aber Bootsgefühl kehrt bei allen langsam ein. Das ist für den ersten richtigen Segeltag des Jahres auch ein guter Effekt. Nachmittags nach einigen kleineren Tauschaktionen, auch wieder rüber und es wird so richtig schön kalt. Angi⁴ wird morgen richtig frieren, aber wir sitzen in Neoprenanzügen und frieren heute schon. Morgen wird das besser, weil es wärmer ist. Das Training ist zu Ende, noch eine kurze Ansprache für morgen, wie das Blaue Band abläuft und dann wie-

1 [A.d.R.] Gemeint ist Jens Kleinke, einer unserer Opti-Regatta-Trainer

2 [A.d.R.] „Das Becken lang“ heißt, der Wind kommt aus Richtung WSVB und weht entlang des YCL zum Kraghammer.

3 [A.d.R.] Das ist jetzt die Richtung auf unseren Club zu, also Nord-Süd.

4 [A.d.R.] Vergl. Bericht vom Blauen Band von Angi Mathea

der in aller Ruhe den Abend entspannen.

Es ist Montag, der 1. Mai, und um 14 Uhr ist Start am WSVB zum Blauen Band. Ich habe noch ein neues Segel mit neuem Schnitt im Gepäck. Das ziehe ich hoch, damit ich das in zwei und drei Wochen im Griff habe. Wir sind beim WSVB und wollen das Blaue Band mitsegeln, doch keine Meldung aus der Jugend ist vorhanden. Die Onlinemeldung hat nicht geklappt. Ein Optivater streckt alles vor und wir segeln das Blaue Band mit. Endlich wieder richtig Gas geben, aber der Wind kommt lang in unserem Becken. Wir stehen vor Olpe und ziehen Lose, ob und wie wir vor Olpe loskommen⁵.

Wir sind Jollen, also dürfen wir wenigstens als erste unser Glück versuchen. Bernd (YRCA) mit seinem FD⁶ in Lee, die Kats direkt hinter uns und in Luv noch drei andere Laser. Keine guten Voraussetzungen, um den Start zu gewinnen, aber der Wind kommt, die Wende klappt. Ich kann vor Vincent (WSVB) und Klaus (YCL) passieren. Bernd ist in Lee von mir, ich weiß nicht wie das zustande kam, aber es ist für mich in Ordnung. Er will umlegen⁷, also Wende ich schnell und fahre leicht unter der Anlegelinie⁸ auf die Tonne zu. Die nächste Kippe⁹ kommt direkt hinterher, ich fahre schnell auf die Anlegelinie und als erster um die Luvtonne. Ab jetzt heißt es nur noch Vollgas, ab nach vorne und nicht zurückblicken. Mir bleibt noch die Flucht vor Bernd nach Lee, der zieht seinen Spinnacker. Und wieder weg mit dem Teil, denn es hängt nur noch in der Gegend. Wir liegen nebeneinander und die schnellen Kielboote dürfen los. Gerade passiere ich ein langsames Kielboot und da kommt der Drücker¹⁰, einfach aussegeln und um die Ecke, aber wo ist der Rest? Die liegen leider immer noch im Becken¹¹. Einfach weitersegeln, die Regatta wird schon. Kalt ist mir nicht, der Neopren wärmt gut. Ja für uns gilt: Wir sind nass, es wird warm!

Ich passiere alleine den YCL, da hinten tauchen die ersten Verfolger von Olpe aus um die Ecke auf. Naja, ich bin verdammt gut weggekommen und habe so knapp fünf Minuten Vorsprung vor Hilles mit ihrer Etschell 22. Der erste Kat kriegt mich kurz vor dem Kraghammer Sattel und ich darf als Zweiter auf die Kreuz. Einfach taktisch klug und schnell wieder zurück, aber es ist stabiler Wind und die Wendegeschwindigkeit des Lasers kann ich mal gar nicht ausspielen. Auch das ist egal, denn auf Höhe des FKK-Strandes¹² treffe ich dann auch endlich die ersten Boote mit Yardstickzahlen über 100. Also doch nur Hilles, die mir gefährlich werden können.

Mehr als schnelles Segeln bleibt mir nicht übrig und ich denke schon mit Grauen an die Runde Würfeln vor Olpe¹³, aber werde glücklicherweise enttäuscht, wir kommen gut durch. Ich bin Vierter im Ziel, keine Minute hinter Hilles, also sechs Minuten verloren auf knapp 90 Minuten Segeln. Das sollte es gewesen sein, ich habe das Blaue Band gewonnen. Ich will den Anhänger noch packen, aber auf dem Rückweg¹⁴ noch schnell Jojo und Stefan¹⁵ ein wenig motivieren.

Fabricius und ich packen schnell Jojos und mein Boot auf unseren Hänger für die Eder. Als

5 [A.d.R.] Vor dem Start zum Blauen Band gab es eine unglaubliche Windstille vor dem Start.

6 [A.d.R.] FD = Flying Dutchman (eine Bootsklasse)

7 [A.d.R.] Wechsel von Backbordbug auf Steuerbordbug (oder umgekehrt) auf der Kreuz

8 [A.d.R.] Gerade Strecke zwischen aktueller eigener Position und der zu rundenden Tonne

9 [A.d.R.] Wechsel von Backbordbug auf Steuerbordbug (oder umgekehrt)

10 [A.d.R.] Eine Bö

11 [A.d.R.] Großes Becken vor unserem Club

12 [A.d.R.] Affenfelsen

13 [A.d.R.] Bei nicht vorhandenen, drehenden Winden ist der Vergleich mit Würfeln sehr gut. Auf Taktik und Können kommt es dann weniger an als auf Glück.

14 [A.d.R.] Zurücksegeln vom WSVB zum YCL

15 [A.d.R.] Jojo ist Johanna Fabricius und Stefan ist Stefan Seus.

wir fertig sind und geduscht haben, fahren wir gemeinsam mit dem Optis zum WSVB. Die Siegerehrung ist bereits gelaufen und Klaus gibt mir vor dem Clubhaus mein neues Blaues Band. Das hängt jetzt unter unserem Clubwimpel bei mir in Aachen in der Studentenwohnung.

Eder

Es ist Freitag zwei Wochen später. Ich habe Mittwoch meine Bachelorarbeit angemeldet und am Wochenende will ich an der Eder Distriktmeister werden. Also, eigentlich bedeutet das langes Arbeiten und spät an die Eder fahren, aber die wollen bereits um 10 Uhr morgens Steuermannsbesprechung machen, also doch nicht so spät. Ich werfe beim Vermessen der Proben für meine Bachelorarbeit das Radio an, um mir nochmal die letzten Wahlkampfslogans im WDR2 anzuhören und zu wissen, was der Stau so von sich gibt. Auf meinem Weg liegen ja nur vier Stauhochstellen, inklusive der Leverkusener Brücke. Ich höre, Vollsperrung A4, und schrei mitten im Labor „Scheiße“. Der Stau um 12 Uhr ist schon länger als durchschnittlich zwei bis drei Stunden später. Und es wird nicht besser.

Also Sachen packen und viel zu früh ins Auto. Es ist 15:30 Uhr und ich sitze auf der Autobahn in Richtung Köln, voraussichtliche Ankunftszeit an der Eder noch 19 Uhr. Es wird zu 19:30 und dann 20 Uhr. Nach allen Staus bin ich dann bei 20:30 Uhr und muss noch tanken, weil aus 530 Restkilometern nach 230 km noch 30 km geblieben sind. Also Volltanken und zum Club fahren. Jojo ist schon am Club und wir können noch schnell die Boote abladen. Danach melden und das erste Bier des Wochenendes trinken. Es sollten noch mehr folgen, aber das gehört nicht in einen Regattabericht.

Es ist Samstag, wir haben die Boote aufgebaut und fahren raus zum Start. Meine Startde-saster des Jahres bisher beginnen dort. Ich verhaue den Start komplett und Nicolas Thierse aus Berlin führt. Ich setze mich irgendwie gegen alle anderen durch und die Hetz beginnt. Nico vorne weg und ich hinter her. Die zweite Kreuz ist mehr ein Anlieger als alle andere. Ich bin voll im Regattamodus und achte auf niemanden mehr außer meinem Gegner. Die Jury guckt sich an, was wir Standards denn so treiben und entscheidet sich, doch lieber die Radial und 4.7 zu beobachten. Ende des Liedes ist, Nico gewinnt den Lauf und ich kann den zweiten Platz einsam nach Hause segeln. Jojo hat sich irgendwo vollkommen verfahren, was bei den Bedingungen leider auch sehr einfach war.

Wir liegen entspannt hinter dem Ziel und warten auf einen zweiten Start als es einmal blitzt und Thor mit seinem Hammer einmal voll draufhaut. Wir Standards wissen, es ist auch egal, ob wir reinfahren oder nicht. Der Wind ist gleich weg und dem Gewitter entkommen wir auch nicht mehr. Also entspanntes Warten in relativ konstantem Wind und Harren dem was kommt.

Kein Wind, also doch an Land und da warten. Wir sind alle entspannt und gehen einmal über die Landzunge zum Clubhaus, um einen Kaffee zu trinken und ein Stück Kuchen zu essen. Es regnet erneut und wir überlegen uns, nach dem Regen die Boote zu verpacken. Die Boote der Standardsegler sind verpackt und wir gehen uns umziehen. Der Abend war entspannt und wirklich schön. Der SCE ist zumindest für Regattasegler immer ein Besuch wert.

Es ist Sonntag und in ganz NRW ist scheinbar schönster Wind, nur wir Laser stehen an der Eder und gucken auf einen viel zu leeren See mit Flaute runter. Die Segel stellen wir auch

nur noch zum Trocknen auf. Der Tag vergeht ohne weiteren Lauf und ich werde zwar Distriktmeister West, welcher sich aus NRW, Hessen, RP und dem kleinen Saarland zusammensetzt, aber mit nur einem Lauf. Sehr schade bei dem Wind, den wir überall anders hatten. Beim Einpacken der Boote montiere ich noch schnell unsere dritte Etage, weil Stefan noch mit auf dem Hänger sollte für die Bever und Holland. Also nehmen Jojos Großeltern unseren Anhänger mit an die Bigge, wo dann geladen werden sollte. Ich setze mich ins Auto und fahre wieder über Dortmund in Richtung Aachen. Stau vor Dortmund und Köln interessiert mich deutlich weniger als das Ergebnis der Landtagswahl, weswegen ich auch die ganze Zeit entspannt Radio höre.

Bever

Eine Woche an der Bachelorarbeit arbeitend später und es ist schon wieder Freitag. Mein Mitbewohner wünscht mir morgens ein schönes und erfolgreiches Wochenende und ich denke mir nur, „Was? Schon wieder Wochenende?“

Naja, lange Arbeiten ist angesagt und dieses Mal geht es nur zur Bever, also kann ich auch später los. Das ist auch für den Stau vor Leverkusen besser. Ich bin wieder gegen 21 Uhr vor Ort, zwei Stunden bevor ich eigentlich an der Bever sein wollte, mein Arbeitspensum für den Tag war wieder nicht geschafft, aber ein Zwischenziel ist erreicht. Ich kann also doch recht entspannt ins Wochenende starten.

Die Meldeliste sagt, dass Nico wieder da ist und auch Besuch aus Hamburg kommt. Christoph ist Angestellter bei Laser Deutschland und bringt uns jede Menge neue Sachen mit. Unter Anderem zwei neue Laser 4.7 Riggs für den Club. Ich freue mich schon auf die Duelle an diesem Wochenende. Die beiden sind starke Gegner und haben auch das neue Segel. Christoph bringt auch Trimmtipps von unseren Bundeskaderseglern mit, also besser geht es für mich wirklich nicht.

Samstag erster Lauf. Die Standards kommen ausnahmsweise Mal direkt ohne Massenfrühstart raus und ich habe voll verpennt. Startkreuz geht gut, ich bin oben¹⁶ Dritter und vor mir nur Christoph und Nico. Unseren Nachwuchs sehe ich auf dem Weg den Achterlichen runter¹⁷ einmal kurz, habe aber keine Zeit darauf wirklich zu achten, da ich ja aufholen muss. Auf der zweiten Kreuz hoch sieht es kurzfristig richtig gut aus, Nico und Christoph müsste ich gleich haben, aber da endet mein Wind. Also Wende und wieder in Richtung mehr Wind treiben. An der Luvtonne locker Dritter und der Vierte ist schon außerhalb jeglicher Reichweite, aber was machen die vor mir? Die stellen sich genau dahin, wo eben meine Aufholjagd ihr Ende fand. Ich segle genau auf der anderen Seite des Sees und siehe da, Nico rettet sich, aber Christoph kriege ich noch. Also noch den zweiten Platz ins Ziel gerettet. Die beiden folgenden Läufe verlaufen ähnlich, nur dass ich dieses Mal fast an Nico vorbeikomme und Christoph sich einmal so abstellt, dass er dort Fünfter wird. Jojo kommt nicht wirklich zurecht und auch Stefan und Robert¹⁸ im 4.7 müssen noch deutlich schneller werden. Nach drei Läufen sieht es für mich ziemlich gut aus, dreimal zwei, aber Nico schon mit dreimal eins vorne weg.

Im vierten Lauf des Tages, Start irgendwann gegen 18:20, nochmal richtig Gas geben und

16 [A.d.R.] An der Luvtonne

17 [A.d.R.] Von der Luv- zur Leetonne, mit achterlichem Wind

18 [A.d.R.] Robert ist Robert Brüggemann

alles auf Sieg. Und wieder den Start voll verhauen. Die Startkreuz hoch einfach auf Speed segeln und gucken, wie es ausgeht. Ich bin erneut Dritter an der Luvtonne, aber nach vorne eine riesen Lücke und das Feld sitzt mir Nacken. Der Wasserschiedsrichter treibt entspannt neben mir den kompletten Achterlichen runter und die Lücke nach vorne wird immer größer. Wenigstens keinen Flag¹⁹ kassiert und wieder auf die Jagd nach vorne. Ich kann den Abstand verkürzen, aber nicht komplett anschließen. In meinem Nacken sitzt mir wieder ein Master (Ü35) und den Achterlichen Vollgas runter, aber keine Chance das nochmal zu biegen, also im Ziel nur Dritter, aber die Landesjuniorenmeisterschaft NRW ist sicher drin.

Heute Abend wird gefeiert, denn die ersten drei sind durch, wenn wir nicht mehr segeln wollen. Christoph muss noch nach Hamburg, Nico nach Berlin und ich kann mir nur noch selbst schaden, also irgendwie macht das Ganze keinen wirklichen Sinn.

Also Sonntag aufstehen und in aller Ruhe frühstücken. Der Kater blieb aus, das ist sehr gut, aber das Segel muss trocknen. Segel stellen und ich mache alles für das Aufladen fertig. Alle anderen machen sich für das Segeln fertig, aber wir sitzen entspannt an Land und warten auf trockene Segel. Unser Wettfahrtleiter will raus, weil sich gerade ein wenig der Wind stabilisierend zeigt. Nico und ich ziehen unsere Boote zum Aufladen nach oben, aber bevor wir aufladen können, müssen wir erstmal dem kleinen Thomas, 12 Jahre, nochmal beim Bootsaufbau helfen, weil der eigentlich schon abgebaut hatte. Sein Boot ist aufgebaut und er will gerade runter, um ins Wasser zu gehen, da hupt es schon zweimal. Der Antwortwimpel geht hoch, Startverschiebung. Also Boote abbauen und aufladen, zumindest für die meisten Standardsegler. Mein Boot ist verpackt und aufgeladen als unser Wettfahrtleiter eine Versammlung der Teilnehmer einberuft, um zu fragen, ob er noch warten soll. Wir sind uns einig, kein Lauf mehr an diesem Wochenende. Die Regatta endet also mit vier Läufen zur Mittagsstunde. Boote fertig einpacken und dann ab zur Siegerehrung. Da wir in keiner Klasse den Landesjugend-/juniorenmeister gleich dem Regattasieger haben, bringt Rolf (WSVB)²⁰ als Abgesandter des SV NRW die Landesmeisterschaftsehrungen in der normalen Siegerehrung unter.

Ich wurde Landesjuniorenmeister (U27), Tim Conradi aus dem NRW Kader und Vierter der letzten IDM konnte sich den Landesjugendmeister im Laser Radial sicher. Jojo kam dort auf einen 29. Platz. Im Laser 4.7 konnte Sven Gregor von der Bever den Landesjugendmeistertitel erreichen und Stefan erkämpft sich einen guten 16. Platz, während Robert sich mit dem 21. Platz zufrieden geben musste.

Nächstes Wochenende geht es mit den Lasern und Jens Kleinke als Trainer nach Den Osse auf größeres Gewässer. In drei Wochen darf ich dann an der Bigge zum Vereinspokal antreten und daher wünsche ich allen eine erfolgreiche und schöne Segelsaison und freue mich auf meine nächste Ranglistenregatta an der Bigge.

19 [A.d.R.] Eine Flag bekommt man, wenn man gegen eine Regattaregel verstößt, z.B. beim Frühstart. In manchen Fällen kann man sich durch kringeln „retten“, in anderen ist man sofort disqualifiziert.

20 [A.d.R.] Das ist Rolf Kantelhardt.